Vorlage zur Sitzung des Innenausschusses
Kreis Herzogtum Lauenburg am 19.5.2011

Kreis Herzogtum Lauenburg
- Die Gleichstellungsbeauftragte -
I. Tätigkeitsbericht
6. April 2010 bis 31. März 2011

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung ... 3

1. Rahmenbedingungen ... 3
2. Zusammenarbeit ... 3
3. Aufgabenbereich ... 3

II. Ziel 1: „Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs“ ... 5

1. Veranstaltung ... 5
2. Arbeitsmarktgespräch/ Projektgespräch/Fachtagungen ... 5
3. Neue Broschüre: „geringfügige Beschäftigung“ ... 5

III. Ziel 2: „Vereinbarkeit von Familie und Beruf innerhalb der Kreisverwaltung fördern“ ... 6

1. Veranstaltung ... 6
2. Mitarbeit/Teilnahme ... 6

IV. Ziel 3: „Förderung der Vernetzung von Beratungsstellen im Kreis“ ... 6

1. Veranstaltungen ... 6
2. Mitarbeit ... 7

V. Ziel 4: „Prophylaxe gegen Gewalt an Frauen“ ... 8

1. Veranstaltungen ... 8
2. Teilnahme an Fachtagungen etc. ... 8

VI. Ziel 5: „Situation von Frauen im Kreis verbessern“ ... 9

1. Veranstaltungen ... 9
2. Teilnahme an Fachtagungen etc. ... 10
3. Stellungnahmen ... 10
4. Mitarbeit in Beiräten und Ausschüssen ... 11

VII. Beratung ... 11

VIII. Vernetzung ... 13

IX. Teilhabe/Quoten ... 14

1. Anteil von Frauen in der Kreisverwaltung ... 14
2. Anteil von Frauen in den politischen Gremien und Aufsichtsräten etc. ... 14

X. Ausblick für den Zeitraum 1.4.2011 bis 31.3.2012 ... 15

I. Einleitung

Am 6.4.2010 trat ich als Nachfolgerin von Frau Maren Kröger die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Herzogtum Lauenburg an.

In ihrem letzten Bericht titelte Frau Kröger: „Gleich geht's weiter".

Diesem Titel fühlte ich mich verpflichtet und habe daher versucht, viel Bewährtes aus dem Arbeitsbereich meiner Vorgängerin zu übernehmen, aber auch eigene Schwerpunkte zu setzen.

1. Rahmenbedingungen

Die Stelle umfasst nach wie vor 19,5 Stunden/Woche. Ich verfüge über ein kleines Einzelbüro im alten Kreishaus. Die Ausstattung mit PC und Mobiliar ist auskömmlich. Problematisch ist zum einen, dass das Büro zu klein ist, um einen kleinen Besprechungstisch hinein zu stellen. Dies wäre in heiklen Gesprächssituationen aber erforderlich, denn eine gute Beratungsatmosphäre ist „über den Schreibtisch hinweg" schwierig zu gestalten. Zum anderen ist auch die Lage des Büros selbst problematisch. Günstig ist zunächst, dass der Zugang diskret ist, was Ratsuchende sicherlich zu schätzen wissen. Das Büros ist aber zu weit vom Haupthaus, insbesondere vom Personalbereich, entfernt. Der Informationsfluss wird dadurch erschwert.

Nach Abwägung der Vor- und Nachteile des Standortes strebe ich daher an, ein Büro im Haupthaus der Kreisverwaltung zu erhalten. Den entsprechenden Antrag habe ich bereits kurz nach Dienstantritt gestellt.

2. Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit dem Fachdienst 1 der Kreisverwaltung gestaltet sich gut. Ich wurde gemäß meinen Absprachen eingebunden und arbeite an dem Projekt „Die Kreisverwaltung als attraktiver und familienfreundlicher Arbeitgeber" mit. Ich nehme wöchentlich an der Donnerstagsrunde des FB1 und auch an den Personalratssitzungen und Monatsgesprächen teil. Auch zu Bewerbungsgesprächen bin ich eingeladen und nehme nach Möglichkeit daran teil.

Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit ergeben sich durch meine eingeschränkte zeitliche Verfügbarkeit. In meinem gesamten Arbeitsbereich – der ja weit über die innerdienstliche Arbeit hinausgeht – stoße ich an die Beschränkungen, die sich aus der Limitierung der Stelle auf 19,5 Stunden ergeben. Nicht umsonst war die Gleichstellungsstelle früher mit einer Vollzeitstelle und einer halben Mitarbeiterinnenstelle ausgestattet. Die Fülle der Aufgaben hat sich seitdem mitnichten reduziert und ist mit einem Drittel des früheren Stundenumfanges nicht zu bewältigen. Meine Amtsvorgängerin hat wiederholt auf den Landräteerlass hingewiesen, der für den Kreis Herzogtum Lauenburg mindestens eine Vollzeitstelle vorsieht.

3. Aufgabenbereich

Gemäß §10 der Hauptsatzung der Kreisverwaltung Herzogtum Lauenburg hat die Gleichstellungsbeauftragte folgende Aufgaben:

Gleichstellungsbeauftragte

(zu beachten: § 2 Abs. 3 und 4 KrO)

(1) Die Gleichstellungsbeauftragte ist hauptamtlich tätig. Anderweitige dienstliche oder arbeitsrechtliche Verpflichtungen dürfen ihr nicht übertragen werden.

(2) Die Gleichstellungsbeauftragte trägt zur Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Kreis Herzogtum Lauenburg bei. Sie ist dabei insbesondere in folgenden Aufgabenbereichen tätig:

- *Einbringung frauenspezifischer Belange in die Arbeit des Kreistags und der von der Landrätin oder dem Landrat geleiteten Verwaltung;*
- *Prüfung von Verwaltungsvorlagen auf Ihre Auswirkungen für Frauen;*
- *Mitarbeit an Initiativen zur Verbesserung der Situation von Frauen im Kreis Herzogtum Lauenburg;*
- *Anbieten von Sprechstunden und Beratung für Hilfesuchende Frauen;*
- *Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Gruppen, Institutionen, Betrieben und Behörden, um frauenspezifische Belange wahrzunehmen.*

(3) Die Gleichstellungsbeauftragte unterliegt der allgemeinen Dienstaufsicht der Landrätin oder des Landrats; sie ist in Ausübung ihrer Tätigkeit an fachliche Weisungen der Landrätin oder des Landrates nicht gebunden.

(4) Die Landrätin oder der Landrat hat die Gleichstellungsbeauftragte im Rahmen ihres Aufgabenbereichs an allen Vorhaben so frühzeitig zu beteiligen, dass deren Initiativen, Anregungen, Vorschläge, Bedenken oder sonstige Stellungnahmen berücksichtigt werden können. Dazu sind ihr die zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendigen Unterlagen zur Kenntnis zu geben sowie erbetene Auskünfte zu erteilen.

(5) Die Gleichstellungsbeauftragte kann in ihrem Aufgabenbereich eigene Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Dabei ist sie an Weisungen nicht gebunden. Die Gleichstellungsbeauftragte kann an den Sitzungen des Kreistages und der Ausschüsse teilnehmen. Dies gilt auch für nichtöffentliche Sitzungen. Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzungen sind ihr rechtzeitig bekannt zugeben. In Angelegenheiten ihres Aufgabenbereiches ist ihr auf Wunsch das Wort zu erteilen.

(6) Die Gleichstellungsbeauftragte legt dem Kreistag einmal jährlich einen Tätigkeitsbericht vor.

Umgesetzt in das „Produkt 11131 Gleichstellung“ im aktuellen Haushaltsplan beschreibt sich die Arbeit folgendermaßen:

Produktblatt

1.Produktbeschreibung	*Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung von Maßnahmen und Angeboten, Umsetzung des Gleichstellungsanspruchs von Frauen und Männern*
2.Verantwortlich	*Frau Hagenah, Durchwahl: 284*
3.Ausschuss	*Innenausschuss*
4.Rechtlicher Status	*Pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe*
5.Ziele	*1. Förderung beruflicher Wiedereinstieg* *2. Vereinbarkeit von Familie und Beruf innerhalb der Kreisverwaltung fördern* *3. Förderung der Vernetzung von Beratungsstellen für Frauen im Kreis* *4. Prophylaxe gegen Gewalt an Frauen* *5. Situation von Frauen im Kreis verbessern*

6.Kennzahlen	*1. Anzahl der Beratungen* *2. Anzahl eigener Veranstaltungen / Initiativen oder Kooperationen zu den Zielen 1-5* *Anzahl der Teilnahme oder Mitarbeit an Initiativen und Veranstaltungen anderer zu den Zielen 1-5*

Im Folgenden werden Sie daher bei allen beschriebenen Aktivitäten aus dem Berichtszeitraum 4/2010 bis 3/2011 eine Zuordnung zu den einzelnen im Produktblatt benannten Zielen finden.

Meine Beratungstätigkeit umfasst alle Ziele und wird daher gesondert auf Seite 11 dargestellt.

II. Ziel 1: „Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs“

Ich beziehe mich hier auf den beruflichen Wiedereinstieg von Frauen und Männern außerhalb der Kreisverwaltung. Soweit es den beruflichen Wiedereinstieg von Kolleginnen und Kollegen betrifft, wird dies unter Ziel 2 dargestellt.

1. Veranstaltung

8.9.2010	**Bewerbungstraining** in Breitenfelde, eine Kooperation mit den Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Mölln und des Amtes Breitenfelde. Referentin war Frau Maren Schmidt von „Frau und Beruf“. Diese Veranstaltung wurde gut angenommen und eine „Fortsetzung“ ist geplant.

2. Arbeitsmarktgespräch/ Projektgespräch/Fachtagungen

19.5.2010	Teilnahme am Forum „Chancengleichheit, Arbeitsmarkt und Demokratie“; Veranstalter: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Nord.
30.8.2010	Teilnahme am Projektgespräch zum Thema „Vernetzung Alleinerziehender im ALG II Bezug“ mit der Fraueninitiative und den hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis. (auch Ziel 3).
10.11.2010	Teilnahme an der Fachtagung „Maßnahmen für Alleinerziehende unterstützend und nachhaltig“. Veranstalter war das Frauenbüro Lübeck.
16.11.2010	Teilnahme an der Fachtagung „Alleinerziehende – Perspektiven und Möglichkeiten“; Veranstalter: Bundesagentur für Arbeit.

3. Neue Broschüre: „geringfügige Beschäftigung“

Die bewährte Broschüre „geringfügige Beschäftigung“ mit Informationen über Minijobs bis 400 Euro im Monat wurde in der Neuauflage 2011 von der Landesarbeitsgemeinschaft der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungs-/ Frauenbeauftragten Schleswig-Holsteins und der Landesarbeitsgemeinschaft der Beratungsstellen „Frau und Beruf“ Schleswig-Holstein herausgegeben.

Verfasserinnen sind Ria Sonntag und Birgit Zich. Die Broschüre wurde im März 2011 der Presse vorgestellt und ist bei den hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis erhältlich.

Sie wird sehr stark nachgefragt.

III. Ziel 2: „Vereinbarkeit von Familie und Beruf innerhalb der Kreisverwaltung fördern“

1. Veranstaltung

27.-29.9.2010 „**Fit for Job**“, eine Fortbildungsveranstaltung für Frauen, die in der Kreisverwaltung tätig oder gerade beurlaubt sind. Themen waren neben der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch gesundheitliche Aspekte und Vorbeugung gegen Burnout, berufliches Vorwärtskommen und Effizienz bei der Arbeit. Referentin war Frau Monika Fibiger. Das Angebot stieß auf gute Resonanz und war ausgebucht.

2. Mitarbeit/Teilnahme

– Intensive Mitarbeit am Projekt „Die Kreisverwaltung als attraktiver, familienfreundlicher Arbeitgeber“

– Mitarbeit an der Dienstvereinbarung zur Telearbeit

– Teilnahme an der Fachdienstrunde im FB1 (Donnerstagrunde)

– Teilnahme an Personalratssitzungen

– Teilnahme an den Monatsgesprächen

– Teilnahme an Vorstellungsgesprächen. Hier habe ich im Berichtszeitraum an 7 Vorstellungsgesprächen (zum Teil ganztägig) teilgenommen.
Aus Kapazitätsgründen ist es nicht möglich, an allen Vorstellungsgesprächen teilzunehmen. Es erfolgt deshalb eine Einzelfallentscheidung (Ist eine Führungsposition zu besetzen? / Sind Frauen in dem betroffenen Bereich in der Unterzahl? / Wie viele Frauen und Männer haben sich beworben?)
Bei der Auswahl der zukünftigen Auszubildenden und BeamtenanwärterInnen war ich an allen Tagen anwesend.

– Teilnahme am Personalforum in Hamburg am 8.6.2010 zum Thema „Praxiserfahrung mit Anforderungen und Umsetzung der Zertifizierung zum familienfreundlichen Betrieb bei der Kreisverwaltung Nordfriesland“. Referentinnen waren Simone Ehlers (Gleichstellungsbeauftragte) und Kerstin Magnussen (Personalleitung), Kreis Nordfriesland.

IV. Ziel 3: „Förderung der Vernetzung von Beratungsstellen im Kreis“

1. Veranstaltungen

26.8.2010 **Kamingespräch zwischen LandespolitikerInnen**, die im Kreis Herzogtum Lauenburg ihren Wahlkreis haben **und den Beratungsstellen** im Kreis, die von den Haushaltskürzungen der Landesregierung betroffen sind. Thema: Was bedeuten die Landeskürzungen für die Tätigkeit der Beratungsstellen in unserem Kreis? Die Veranstaltung stieß auf reges Interesse.
Es nahmen teil:

- auf der Seite der Politik:
Herr Peter Eichstädt
Herr Niclas Herbst
Herr Markus Matthießen
Herr Olaf Schulze

Frau Ellen Streitbörger
Frau Susanne Itzerott für Herrn Christopher Vogt
Frau Annedore Granz, da es für die Partei „Bündnis 90, Grüne“ keine (n) Landespolitiker(in) in unserem Kreis gibt.
Eingeladen war auch Herr Minister Klaus Schlie. Er war leider terminlich verhindert.

- auf der Seite der Beratungsstellen:
Beratungsstelle für Frauen in Not e.V.
Frauenhaus
Frau und Beruf
KIBIS Selbsthilfekontaktstelle
Migrationssozialberatung
Diakonisches Werk
Familienbildungsstelle
Pro Familia

Veranstaltet wurde das Kamingespräch unter meiner Federführung als Kooperationsveranstaltung der hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis.

20.11.2010
und 19.2.2011: **Fortbildung und Schulung der deutschen Sprachpartner** aus dem Sprachpartnerprojekt der Migrationssozialberatungen des Diakonischen Werkes in Mölln und Ratzeburg. Kooperation zwischen Migrationssozialberatungen des Diakonischen Werkes und der Gleichstellungsstelle des Kreises. An 2 Terminen (20.11.2010 und 19.2.2011) wurde den deutschen SprachpartnerInnen durch eine auf diesem Gebiet versierte Lehrerin (Frau Silvia Scheffler) vermittelt:

– wie und mit welchen Methoden die deutsche Sprache vermittelt werden kann, gerade dann, wenn keine oder nur eine unzulängliche gemeinsame Drittsprache vorhanden ist.

– welche Anforderungen die Behörden für das erfolgreiche Bestehen des Sprachkurses für MigrantInnen stellen und wie die deutschen Partner ihre ausländischen Partner darauf vorbereiten können.

In den Sprachpartnerschaften ist der Frauenanteil auf beiden Seiten sehr hoch (70-80%).

Beide Veranstaltungen wurden sehr gut angenommen und von den TeilnehmerInnen als gute Hilfe für ihre ehrenamtliche Tätigkeit bewertet.

2. Mitarbeit

– Mitarbeit im Netzwerk der Herzoginnen:
Die Herzoginnen sind eine Gruppe von Frauen, die im Kreis Herzogtum Lauenburg die Frauen in den Blick nehmen. Alle arbeiten hauptberuflich in den verschiedenen Bereichen, in denen es um die Lebenswelten von Frauen geht.
Mit dabei sind die Gleichstellungsbeauftragten der Städte Mölln, Schwarzenbek und Geesthacht; die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises; der Verein „Hilfe für Frauen in Not e.V.“ mit Beratungsstelle, Frauenhaus und KIK; KIBIS Selbsthilfekontaktstelle; Evangelisches Frauenwerk Lübeck-Lauenburg; die integrierte Beratungsstelle des Diakonischen Werkes, Schwangeren und Schwangerschaftskonfliktberatung gem. §§218 ff StGB und Migrationssozialberatung (Diakonisches Werk).

Die Herzoginnen treffen sich mehrmals im Jahr und arbeiten an gemeinsamen Themen. Derzeit wird eine Wiedereinsteigerinnenmesse für Berufsrückkehrerinnen am 18. Mai in Schwarzenbek geplant.

– Koordinierungsgespräche mit der Migrationssozialberatung Diakonisches Werk am 21.7.2010 und der Migrationssozialberatung AWO am 27.7.2010.

– Mitarbeit im Beirat des evangelischen Frauenwerkes Lübeck-Lauenburg (ca. 10 mal im Jahr)

V. Ziel 4: „Prophylaxe gegen Gewalt an Frauen“

1. Veranstaltungen

29.- 30.10.2010 **„Mit mir nicht“, „Wendo“,** ein 2-tägiges Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungstraining in Mölln. Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Mölln. Die Referentin war Frau Jelle Stollenwerk. Die Veranstaltung war ausgebucht.

20.11.2010 **Brötchentüten- und Gemüsetütenaktion:**
Offizielle Auftaktveranstaltung der Brötchentütenaktion und Gemüsetütenaktion in Geesthacht in der Fußgängerzone.
Die Kooperationspartner der Brötchentütenaktion: Landesinnungsverband des Bäckereihandwerks; Bäckerei Dittmer.
Die Kooperationspartner der Gemüsetütenaktion: Landesvorsitzender der Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein, Herr Cebel Kücükkaraca; Gemüsehändler in Butenskamp, Herr Hasan Özklap; Vorsitzende des Türkischen Elternvereins in Geesthacht, Frau Sevgi Özcakir; jeweils in Kooperation mit den hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten in Schleswig Holstein und im Kreis unter der Federführung der Geesthachter Gleichstellungsbeauftragten; Frauenberatungsstelle; Frauenhaus; Frauenbeirat und KiK.
Beide Aktionen standen unter der Schirmherrschaft des Ministers für Justiz, Gleichstellung und Integration, Herrn Emil Schmalfuß und wurden von ihm persönlich eröffnet.

14.2.2011 Eröffnung der **Ausstellung: „Echt Klasse, Echt Stark, Echt Fair**“.
Unterstützt von der Sparkassenstiftung und der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises wurde diese Ausstattung gegen sexualisierte und häusliche Gewalt in drei Schulen in Ratzeburg (Förder-, Grund- und Gemeinschaftsschule) vom Kinderschutzbund organisiert.

2. Teilnahme an Fachtagungen etc.

31.5.2010 Fachtagung der Frauenhäuser Schleswig-Holstein und des paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Kiel mit dem Thema „Was kostet Gewalt?“

2.7.2010 Fachtagung des Landesverbandes der Frauenberatungsstellen Schleswig-Holstein und des paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Kiel mit dem Thema „Zugang für alle, neue Herausforderungen in der Opferhilfe“.

10.3.2011 Teilnahme und Förderung der KiK-Fachtagung in Reinbek (kreisübergreifende Veranstaltung von KiK Kreis Herzogtum Lauenburg und KiK Stormarn) mit dem Thema „Schwachstellen im Gewaltschutzgesetz“.

30.3.2011 Teilnahme / Vorstellung meiner Arbeit bei der Mitgliederversammlung des Vereins „Hilfe für Frauen in Not e.V.“ in Schwarzenbek. Generell gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Verein „Hilfe für Frauen in Not e.V.“ sehr gut und unproblematisch. Besonders erfreulich ist, dass durch meine Vermittlung die Frauenberatungsstelle jetzt alle 2 Wochen ihre Beratung auch in Ratzeburg anbieten

kann, gefördert durch den „Frauenservice“-Club Soroptimist. Den Raum stellt die Stadt Ratzeburg zur Verfügung.

VI. Ziel 5: „Situation von Frauen im Kreis verbessern“

1. Veranstaltungen

20.10 2010 und 19.2.2011 **Fortbildung und Schulung der deutschen Sprachpartner**
siehe Seite 7 ff (unter Ziel 3).

8.3.2011 **Festveranstaltung zum 100. Internationalen Frauentag, „100 Jahre Frauenleben im Kreis“**
Eine Kooperationsveranstaltung mit dem evangelischen Frauenwerk Lübeck-Lauenburg, der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Mölln und der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Herzogtum Lauenburg unter der Schirmherrschaft der Pröpstin Frauke Eiben.
Die Programmpunkte waren:

– ein Festvortrag der Schirmherrin

– Vortrag der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises zum Thema „Geschichte des internationalen Frauentages“

– Vortrag der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises zum Thema „100 Jahre Frauenleben im Kreis“

– Chormusik dargeboten vom Frauenchor Cantalydie, Ltg Desiree Buxel-Krohn

– Klaviermusik von Clara Schumann mit der Pianistin Ulrike Meyer-Borghardt

– ein Kurzfilm über und mit Migrantinnen „Wir sind Lauenburg“

– Künstlerinnen aus dem Kreis und ihre Werke

– im Kreis tätige Beratungsstellen mit Beratungstischen: Verein Hilfe für Frauen in Not e.V., Migrationssozialberatungen der AWO und des Diakonischen Werkes, Schwangerschaftskonfliktberatung, eine Migrantinnengruppe und die Landfrauen (Kreisverband)

Die Veranstaltung wurde sehr gut angenommen, es fand nach dem offiziellen Teil ein reger Austausch bei den Künstlerinnen und den Beratungstischen statt.
Von der Beratungsstelle „contra“, der Fachberatungsstelle gegen Frauenhandel in Schleswig-Holstein initiiert, wurde Schokolade „Süßes gegen bitteres Unrecht“ verteilt und zum Thema Zwangsprostitution informiert.

1. Halbjahr 2011 **Ja, ich brauche Hilfe, „Hilfe die alternde Bevölkerung wird Wirklichkeit**“
Eine 7-teilige Veranstaltungsreihe im 1. Halbjahr 2011 zu den wichtigsten Fragen dieser demografischen Entwicklung für Interessierte, Pflegebedürftige und pflegende Angehörige.

Veranstalter dieser Kooperation sind:

– Diakonisches Werk

– evangelisches Frauenwerk Lübeck-Lauenburg

– Gleichstellungsbeauftragte des Kreise Herzogtum Lauenburg

Die Veranstaltungsreihe:

– 28.2.2011, „So werde ich krank – ich kann nicht mehr!“, Referentin Frau Jana Hübner

– 14.3.2011: „Was passiert, wenn ich nicht mehr selbst entscheiden kann?“, Referentin Frau Andrea Vogt

– 28.3.2011: „“Nein“ sagen lernen“, Referentinnen Frau Rebecca Schmidt und Frau Helga Westermann

– 4.4.2011: „Und die letzten Tage …?“, Referenten Herr Jürgen Hensel und Frau Edelgard Liedtke

– 2.5.2011: „Was gibt mir Halt? Mit wem kann ich reden?“, Referentin Frau Pastorin Kerstin Engel-Runde

– 16.5.2011: „und wo bleibe ich?“, Referentin Frau Ursula Friedenstab

– 30.5.2011: „Verwirrt, verschroben – abgeschoben“, Referent Herr Siegfried Wagner

Bis zum Stichtag des Berichtes sind 3 Veranstaltungen durchgeführt worden. Alle wurden gut bis sehr gut angenommen, viele TeilnehmerInnen (ganz überwiegend Frauen!) haben sich zur ganzen Vortragsreihe angemeldet. Es wird geplant, diese Vortragsreihe im Südkreis zu wiederholen bzw. fortzusetzen.

23.3.2011 **„Gekonnt diskutieren“**, ein Kommunikationstraining für Frauen in Mölln mit der Referentin Barbara Schmudde. Die Veranstaltung war mit 16 Teilnehmerinnen gut gebucht.

2. Teilnahme an Fachtagungen etc.

26.4.2010:	Stadtgespräch Jugendarbeit in Lübeck mit dem Thema „Der Vielfalt gerecht werden“ Neue Ansätze und Konzepte in der geschlechterbewussten Jugendarbeit
20.5.2010	Teilnahme am Treffen der Unternehmerfrauen im Handwerk des Kreises Herzogtum Lauenburg mit Fortbildung zum Thema „Die 24-Stunden-Frau – Alles schaffen ohne sich zu schaffen“ mit dem Referent Uwe Scholz
28.5.2010	„Facetten der Armut - Situation in Lauenburg“ des Veranstalters Lauenburger Netzwerk gegen Kinderarmut und soziale Ungleichheit
1.6.2010	„Frauen Macht Politik!“ Frauen in politischen Spitzenpositionen, eine Fachtagung in Kiel veranstaltet von den hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Schleswig Holsteins
4.10.2010	Teilnahme an der Auftaktveranstaltung „Lokaler Aktionsplan für Vielfalt / Toleranz und Demokratie“ in Mölln
5.11.2010	Teilnahme am Kreislandfrauentag in Ratzeburg
25.1.2011	Teilnahme am Möllner Sozialforum

3. Stellungnahmen

Im Berichtszeitraum hat die Gleichstellungsbeauftragte zwei Stellungnahmen verfasst:

26.10.2010	zum Eckpunktepapier zur Weiterentwicklung des Kommunalverfassungsrechts, Unterpunkt B1: Verzicht auf Regelungen zur Gleichstellungsbeauftragten und zu den Beiräten und Beteiligungsrechten in kommunalverfassungsrechtlichen Bestimmungen.
7.4.2011	zur Finanzierung der Frauenhäuser und Frauenberatungsstellen ab 2012 an den Schleswig-Holsteinischen Landkreistag.

4. Mitarbeit in Beiräten und Ausschüssen

– im Vergabebeirat zum lokalen Aktionsplan „hinschauen nachdenken mitmachen“

– im Beirat des evangelischen Frauenwerks Lübeck-Lauenburg

– in der Planungsgruppe „Kindertagesbetreuung“

– in den Fachausschüssen des Kreises

Als Gleichstellungsbeauftragte versuche ich, mich in die Ausschussarbeit einzubringen soweit gleichstellungsrelevante Themen behandelt werden. Insbesondere besuche ich die Sitzungen des Sozial- und des Jugendhilfeausschusses. Leider ist es mir durch die knappe Arbeitszeit und oftmals auch durch anderweitige Termine nicht möglich, alle relevanten Sitzungen kontinuierlich zu besuchen. Das empfinde ich als Manko, eine regelmäßige Teilnahme wäre sicherlich wünschenswert, ist aber unter den angegebenen Umständen nicht zu leisten.

Teilgenommen habe ich an folgenden Sitzungen:

– Sozialausschuss am 20.4.2010; 18.5.2010; 9.11.2010; 8.2.2011

– Jugendhilfeausschuss am 17.6.2010; 20.10.2010; 11.11.2010; 25.11.2010; 10.2.2011

– Regionalentwicklungsausschuss am 10.5.2010; 25.10.2010

– Bildungs- und Kulturausschuss am 6.7.2010; 5.10.2010

– Innenausschuss am 15.11.2010; 29.11.2010

– Kreistag am 23.9.2010; 9.12.2010

VII.Beratung

Meine offiziellen Sprechzeiten sind immer donnerstags von 10-12.00 Uhr und von 14-16.00 Uhr, allerdings findet Beratung auch nach individueller Vereinbarung statt.

Insgesamt haben 67 Beratungen stattgefunden, 61 Frauen und 6 Männer suchten das Gespräch. Davon waren 53 Beratungen extern, 14 intern, das heißt für Kolleginnen und Kollegen.

Von den 67 Beratungen fanden 32 persönlich statt und 35 telefonisch.

Hierbei wurden nur Beratungen gezählt, die mindestens 15 Minuten in Anspruch nahmen, kurze telefonische Beratungen mit weniger als 15 Minuten Dauer oder einfache Informationsweitergaben wurden nicht erfasst. Die Dauer der Beratungsgespräche ging in Einzelfällen über 2 Stunden hinaus, die Verteilung findet sich in der nachstehenden Tabelle.

Der Zeitaufwand geht über das eigentliche Gespräch naturgemäß hinaus, da häufig nach einem Beratungsgespräch noch Recherche- und Vermittlungsarbeit für den/die Ratsuchende/n anfällt.

Dauer des Beratungsgesprächs	**Anzahl**
15 - 30 Minuten	12
30 - 45 Minuten	36
45 – 60 Minuten	13
1 – 2 Stunden	3
Über 2 Stunden	3

Tabelle 1: Verteilung der Dauer der Beratungsgespräche

Die hauptsächlichen Beratungsthemen waren (Mehrfachnennungen sind möglich):

Beratungsgespräche zum Thema Beruf	**Anzahl**
Beruflicher Wiedereinstieg	5
Berufliche Neu-Orientierung	4
Berufliche Weiterbildung	4
Karriereplanung	2
Existenzgründung	1
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	4
Teilzeitarbeit	8
Allgemeines Arbeitsrecht	4
Geringfügige Beschäftigung	3
Überlastung / Burnout	3

Tabelle 2: Beratungsgespräche zum Thema Beruf

Beratungsgespräche zum Thema Existenzsicherung	**Anzahl**
ALG I / ALG II /Wohngeld	14
Kindergeld	1
Schulden	2

Tabelle 3: Beratungsgespräche zum Thema Existenzsicherung

Beratungsgespräche zum Thema Gewalt	**Anzahl**
Gewaltprävention	2
Krisenintervention	1
Mobbing	4

Tabelle 4: Beratungsgespräche zum Thema Gewalt

Beratungsgespräch zum Thema Wohnen	**Anzahl**
Mietproblematik	1

Tabelle 5: Beratungsgespräche zum Thema Wohnen

Beratungsgespräche zum Thema Ehe / Familie	**Anzahl**
Trennung / Scheidung / Unterhalt / Sorgerecht	8
Familienförderung	1

Tabelle 6: Beratungsgespräche zum Thema Ehe / Familie

Beratungsgespräche zum Thema Migration	**Anzahl**
Migration	4

Tabelle 7: Beratungsgespräche zum Thema Migration

Beratungsgespräche zum Thema Gesundheit	**Anzahl**
Schwerbehinderung	4
Pflege / Betreuung	3

Tabelle 8: Beratungsgespräche zum Thema Gesundheit

Beratungsgespräche zum Thema Ehrenamt	**Anzahl**
Ehrenamt	1

Tabelle 9: Beratungsgespräche zum Thema Ehrenamt

Beratungsgespräche zu anderen Themen	**Anzahl**
Andere Institutionen	2
Sonstige Beratungen	5

Tabelle 10: Beratungsgespräche zu anderen Themen

VIII. Vernetzung

Auf Kreisebene: es finden regelmäßige Treffen der hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten in den einzelnen Projekten / Kooperationen statt.
Durch die Zusammenarbeit mit den einzelnen Beratungsstellen ergeben sich vielzählige Vernetzungen, die ich gewinnbringend in meine Arbeit einbringen konnte.

Die Herzoginnen: siehe Seite 7.

Auf Regionalebene: zur Regionalebene zählen der Kreis Herzogtum Lauenburg, der Kreis Stormarn, der Kreis Ostholstein und die Stadt Lübeck. Es finden 4-mal jährlich Regionalkonferenzen der Gleichstellungsbeauftragten an wechselnden Orten statt. Diese Konferenzen dienen dem Austausch und der Fortbildung. Ich habe am 31.8.2010 in Ahrensburg, am 9.11.2010 in Lauenburg und am 19.1.2011 in Bad Oldesloe teilgenommen.

Auf Landesebene: alle hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten sind in der LAG (Landesarbeitsgemeinschaft) Schleswig-Holstein vernetzt. Es finden 4-mal jährlich ganztägige Tagungen statt zu unterschiedlichen Themen. Ich habe am 28.4.2010, am 29.6.2010 und am 18.11.2010, jeweils in Kiel, teilgenommen.

IX. Teilhabe/Quoten

1. Anteil von Frauen in der Kreisverwaltung

Der Anteil der Frauen in der Kreisverwaltung hat sich im Berichtszeitraum nicht wesentlich gegenüber den Vorjahren verändert. Nach wie vor ist der Anteil in den unteren Besoldungsgruppen überproportional hoch, in den oberen Besoldungsgruppen und in Leitungsfunktionen dagegen ist er bei weitem nicht ausreichend!

In diesem Zusammenhang ist zu bemängeln, dass es seit vielen Jahren keinen gültigen Frauenförderplan gibt. Ich hoffe, dass dieser als Teil des Projektes „Die Kreisverwaltung als attraktiver, familienfreundlicher Arbeitgeber“ (siehe Seite 6) endlich wieder erstellt wird.

2. Anteil von Frauen in den politischen Gremien und Aufsichtsräten etc.

Der Anteil der Frauen im Kreistag liegt zur Zeit bei 24%. Damit findet sich der Kreis im Vergleich zu den Städten des Kreises als Schlusslicht wieder

Ort	Frauen	Männer	Gesamt	Anteil/%
Ratzeburg	6	17	23	26
Mölln	9	23	32	28
Schwarzenbek	6	17	23	28
Geesthacht	10	23	33	30
Lauenburg	7	16	23	30
Kreis	14	44	58	24

Tabelle 11: Anteil der Frauen in den Stadtvertretungen und im Kreistag

Sieht man sich die Beteiligung in den Ausschüssen des Kreises an, so sind gerade im wichtigen Innenausschuss nur in den stellvertretenden Positionen Frauen zu finden.

Noch viel düsterer sieht es aus, wenn man sich die Beteiligung von Frauen in den Aufsichtsräten und sonstigen Gremien anschaut. Abgesehen vom Vorstand der Kreisvolkshochschule e.V. im Kreis Herzogtum Lauenburg findet man in machen Gremien gar keine Frau, in den anderen Gremien immer nur 1 Frau unter 4-5 Mitgliedern. Dies ist keine hälftige Beteiligung und verstößt damit eindeutig gegen § 15,I Gleichstellungsgesetz.

Dieser lautet:

§ 15 Gremienbesetzung

(1) Bei Benennungen und Entsendungen von Vertreterinnen und Vertretern für Kommissionen, Beiräte, Ausschüsse, Vorstände, Verwaltungs- und Aufsichtsräte sowie für vergleichbare Gremien, deren Zusammensetzung nicht durch besondere gesetzliche Vorschriften geregelt ist, sollen Frauen und Männer jeweils hälftig berücksichtigt werden. Bestehen Benennungs- oder Entsendungsrechte nur für eine Person, sollen Frauen und Männer alternierend berücksichtigt werden, wenn das Gremium für jeweils befristete Zeiträume zusammengesetzt wird; anderenfalls entscheidet das Los. Bestehen Benennungs- oder Entsendungsrechte für eine ungerade Personenzahl, gilt Satz 2 entsprechend für die letzte Person.

Hier sind die Parteien in der Pflicht tätig zu werden!

X. Ausblick für den Zeitraum 1.4.2011 bis 31.3.2012

– Wie die Zahlen der Beteiligungen von Frauen in politischen Gremien zeigen, ist es nötig, Frauen verstärkt für politisches Engagement zu begeistern und dafür zu werben.
Es gibt in Schleswig-Holstein in einzelnen Kreisen schon das Projekt „Kopf“ (Kommunalpolitisches Frauennetz). Durch dieses Projekt sollen Frauen verstärkt für politische Gremien interessiert werden, damit sie sich zunehmend in den entsprechenden Gremien einbringen. Ziel ist die gleichberechtigte Teilnahme von Frauen an allen politischen Themen.
Am 10. Mai werden sich Vertreterinnen dieses Projektes in der Regionalkonferenz der Gleichstellungsbeauftragten Region Süd-Ost in Ratzeburg vorstellen und das Projekt erläutern. Danach ist zu prüfen, ob dieses Projekt auf unseren Kreis übertragen werden kann.

– Am 18. Mai findet in Schwarzenbek als Kooperationsveranstaltung der hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis, der Frauenberatungsstelle und des Frauenhauses eine Messe für Frauen statt, die in ihren Beruf zurück kehren wollen oder sich beruflich neu orientieren wollen. Wir konnten viele Institutionen (unter anderem die Agentur für Arbeit, Jobcenter, IHK, Fraueninitiative Herzogtum Lauenburg, Investitionsbank, Frau und Beruf und Erziehungsberatungsstelle des Diakonischen Werkes) gewinnen. Sie werden die Frauen einen ganzen Tag an den einzelnen Ständen beraten und informieren.

– Im Herbst wird es wieder verschiedene Aktionen zum Thema „Gewalt“ geben. Auch wird wieder ein Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurs im Kreis angeboten.

– Für die in ihren jeweiligen Arbeitsgebieten besonders geforderten Angehörigen der „Herzoginnen“ wird ein Tagesseminar zum Thema „Burnout“ organisiert (geplant für September 2011).

– Sehr wahrscheinlich wird die Veranstaltungsreihe zum Thema „Pflege“ (siehe Seite 9) im Südkreis durchgeführt.

– Weitere Veranstaltungen zum Thema „Bewerbung“ und anderen Themen sind in der Vorbereitung.

– Broschüre / Frauenhandbuch: eine Neuauflage des Frauenhandbuches für unseren Kreis wird zurzeit bearbeitet.

Ratzeburg, den 23.4.2011

Elke Hagenah
Gleichstellungsbeauftragte
Kreis Herzogtum Lauenburg